

# VDI-Z

## Integrierte Produktion

Werkzeugmaschinen – Werkzeuge – C-Techniken – Automatisierung – Qualitätssicherung



Sonderteil **C-Techniken**

CeBIT

Industrie 4.0

Industrie 4.0-Fabriken vor Cyberangriffen schützen

Datentechnik

Transparente Fertigung dank durchgängiger Digitalisierung

Sonderteil Schleifen

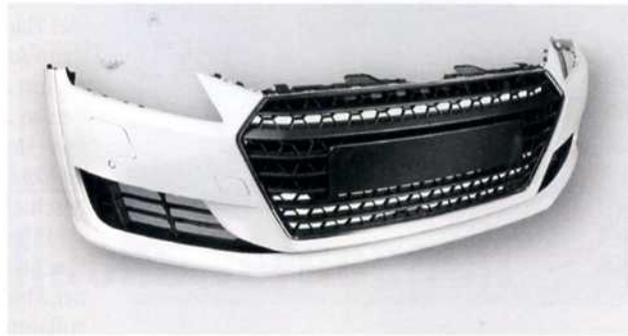
Flach- und Profilschleifen perfektioniert

Formenbauer setzt auf Digitalisierung

### „Zukunft formen 4.0“ – Schnelligkeit als Wettbewerbsvorteil

Das Thema Industrie 4.0 ist bei der Wolpert Gruppe, Bretzfeld-Schwabbach ([www.wolpert-gruppe.de](http://www.wolpert-gruppe.de)), eine „Chefsache“. Unter dem Motto „Zukunft formen 4.0“ soll die Digitalisierung sämtlicher Fertigungs- und Verwaltungsprozesse in den nächsten zwei Jahren implementiert werden. Zusammen mit weiteren Großinvestitionen in Maschinen und in ein neues Gebäude erwartet der Formenbauer und Automobilzulieferer deutliche Produktivitätssteigerungen. „Wir versprechen uns von der Digitalisierung sämtlicher Abläufe eine Erhöhung des Durchsatzes um 30 %“, erklärt *Josef Wolpert*, Gesellschafter und Geschäftsführer der Gruppe.

Bis Ende 2017 sollen sämtliche Prozesse über alle sieben Firmen, vier Standorte sowie alle Produktionsmittel hinweg digitalisiert sein. In einer neuen Konzernzentrale am Hauptsitz Bretzfeld werden dann alle Daten zusammenlaufen. Ziel ist



Die derzeit sieben eigenständigen Unternehmen der Gruppe fertigen Prototypen- und Serienwerkzeuge sowie Prüfmittel und Serienteile.

Bild: Wolpert Gruppe

die noch bessere Auslastung sämtlicher Maschinen und Anlagen aller Betriebsstätten, um die Kunden noch schneller beliefern zu können.

Die sieben Unternehmen der Wolpert Gruppe fertigen für alle bedeutenden Automobilhersteller und 1st-Tier-Zulieferer Werkzeuge und Formen für Prototypen von Stoßfängern sowie kompletten Frontends und liefern diese in Serienqualität, **Bild**. Übergeordnetes Ziel bleibt die vollautomatisierte Ferti-

gung für Losgröße Eins. Dafür sollen auch in der Produktion jedes Unternehmens die digitalisierten Daten aller Maschinen und Prozesse für jeden Bediener zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus wird in zwei große, vollautomatisierte Fräszentren investiert, die verkettet werden. Zusammen mit einem Palettenbahnhof für fünf Plätze und Paletten für Werkstücke mit Abmessungen bis 2000 mm x 3000 mm und bis 25 t Masse werden Produktionskapazitäten

für noch größere Teile geschaffen – weil auch die meisten Lkw-Hersteller auf der Kundenliste stehen. Um den Standort zu sichern und weiterhin organisch zu wachsen, werden auch ständig Fachkräfte aus allen fertigungsnahen Bereichen sowie für kaufmännische Aufgaben gesucht. Den derzeit 85 „Azubis“ bieten sich bei Wolpert gute Übernahmemechancen.

Lösungen für die Laser-Materialbearbeitung aus Dresden

### Forschungsinstitut mit neuer „Doppelspitze“

Seit dem 1. November 2016 ist Prof. Dr.-Ing. *Christoph Leyens* neues Mitglied der Institutsleitung des Fraunhofer IWS Dresden ([www.iws.fraunhofer.de](http://www.iws.fraunhofer.de)). Der 49-jährige Werkstoffwissenschaftler steht gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. *Eckhard Beyer* an der Spitze des weltweit renommierten Forschungsinstituts im Bereich der Laser-Materialbearbeitung, Werkstoff- und Oberflächentechnik. *Beyer* und *Leyens* sind gleichzeitig Institutsdirektoren an der Technischen Universität Dresden, **Bild**.

Im IWS hat *Leyens* bislang die Geschäftsfelder Thermische Oberflächentechnik sowie Generieren und Drucken geleitet. Weltweite Aufmerksamkeit erzielte er durch die Initiierung

des Großforschungsprojekts „Agent-3D – Additiv-generative Fertigung: Die Revolution der Produktherstellung im Digitalzeitalter“. Mit über 100 Partnern aus Industrie und Forschung werden innovative Lösungen im Bereich der additiven Fertigung erforscht, die einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Führungsrolle Deutschlands in diesem Hochtechnologiegebiet leisten. Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in einem Förderprogramm mit 45 Millionen Euro unterstützt.

Prof. *Beyer* leitet das Institut seit nunmehr fast 20 Jahren. In dieser Zeit ist es ständig gewachsen und beschäftigt inzwischen rund 400 Mitarbeiter – die meis-



Prof. Dr.-Ing. *Christoph Leyens* (links) und Prof. Dr.-Ing. *Eckhard Beyer* (rechts) führen seit November 2016 das renommierte Dresdener Institut gemeinsam. Bild: Fraunhofer IWS

ten sind Ingenieure, Naturwissenschaftler und Techniker. Teams des Fraunhofer IWS arbeiten in Dresden (Hauptsitz), Dortmund, Zwickau, Breslau, Lansing und Plymouth (beide USA) an maßgeschneiderten Lösungen für die industrielle

Anwendung. Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Laser-Materialbearbeitung, Oberflächenfunktionalisierung und -beschichtung, Sonderfügeverfahren, Systemtechnik, Prozesssimulation, Werkstofftechnik und Nanotechnik.